



---

*Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*  
Band 50 (1971)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

---

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von [perspectivia.net](http://perspectivia.net), der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Atti dei Convegni di Cesena e Ravenna (1966–1967), I, herausgegeben vom Centro Studi e Ricerche sulla Antica Provincia Ecclesiastica Ravennate (Cesena 1969). – Hier sind die Referate wiedergegeben, die bei den beiden Convegni von Cesena (1966) und Ravenna (1967) gehalten worden sind. Von den in Cesena gehaltenen Vorträgen seien erwähnt: M. Mazzotti, *La Provincia Ecclesiastica Ravennate attraverso i secoli*; G. Montanari, *Ricerche storico-teologiche intorno all'Arianesimo a Ravenna*; G. Lucchesi, *Stato attuale degli studi sui Santi della Antica Provincia ravennate*; P. Altieri, *Attività sinodale della Chiesa Cesenate*; G. Castagna, *I Monasteri Benedettini della città di Modena*; L. Novelli, *La Provincia Ecclesiastica Ravennate nel Capitolo monastico del 1337*. Von den zahlreichen in Ravenna vorgetragene Referaten seien hier nur angeführt: M. Mazzotti, *L'Autocefalia della Chiesa ravennate*; A. Samaritani, *L'Apostolo Pietro nella letteratura riformista e nel Patrimonium Petri in Romagna durante la crisi Guibertina*; L. Bagnoli, *Culto ed edifici sacri in onore dei SS. Pietro e Paolo nella Diocesi di Cesena*; C. Mazzotti, *Chiese della Diocesi di Faenza dedicate a S. Pietro*; D. Balboni, *Chiese ferraresi dedicate ai Principi degli Apostoli*; A. Calandrini, *Le chiese dedicate ai SS. Apostoli Pietro e Paolo della diocesi di Forlì*; G. F. Rossi, *Il culto degli Apostoli nella Chiesa Piacentina nel primo millennio di vita*; D. Ponzini, *Dipendenze di Piacenza da Ravenna. Contrastato con la sede metropolitana*; G. F. Rossi, *Precisazioni e documenti sull'antica dipendenza della Chiesa Piacentina dalla Metropoli di Ravenna*; G. Cacciamani, *I SS. Apostoli Pietro e Paolo negli scritti di S. Pierdamiano*; D. Ponzini, *Il codice 28 dell'Archivio Capitolare della Cattedrale di Piacenza (ein Verzeichnis der Einkünfte des Domkapitels von Piacenza aus dem XIII./XIV. Jh.)*; L. Novelli, *Due monasteri dedicati agli apostoli Pietro e Paolo nelle diocesi di Ravenna e Rimini*.

W. H.

Der zweite Band der gesammelten Aufsätze von I. Dujčev, *Medioevo bizantino-slavo*, vol. II. *Saggi di storia letteraria (Storia e letteratura. Raccolta di Studi e Testi 113)*, Roma 1968, enthält 34 Artikel über literarische, hagiographische und philologische Themen. Die neuere Literatur zu den einzelnen Aufsätzen ist am Ende des Bandes nachgetragen. Allein zehn Titel sind dem Themenkreis um die Slavenapostel Kyrill und Method gewidmet. Mit italienischen Problemen befassen sich nur zwei Aufsätze: eine ausführliche Rezension von Guillous Edition der griechischen Urkunden von S. Maria di Messina (pp. 525–531) und unter dem Titel „*Acenni alla Sicilia nella letteratura bulgara medioevale*“ (pp. 237–248) einige verstreute Nachrichten, hauptsächlich aus hagiographischen Quellen stammend, die

auf gewisse Kontakte zwischen Bulgarien und Sizilien im 10. und dann wieder im 13. und 14. Jahrhundert schließen lassen. V. v. F.

A. Guillou, *Demography and Culture in the Exarchate of Ravenna*, *Studi Medievali* X, 1 (1969) pp. 201–219. – Der Verfasser untersucht die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung im Exarchat von Ravenna und kann zeigen, daß der Bevölkerungsteil östlicher Herkunft (Griechen, Armenier und Syrer), der im VI. Jahrhundert nur 16% der Gesamtbevölkerung ausmachte, am Ende des VII. Jahrhunderts auf 50% angestiegen war. Diese Zahlen, die aufgrund von Zeugenunterschriften in ravennatischen Urkunden ermittelt wurden, werden anscheinend durch archäologische Funde in norditalienischen Begräbnisplätzen bestätigt. Es handelt sich um eine Schicht von Geschäftsleuten, Verwaltungsbeamten und Militärs, die sich nach der Rückeroberung Ravennas durch die Byzantiner dort etabliert hatte. Von diesem demographischen Befund ausgehend, untersucht G. einige Denkmäler der nord- und mitteltalientischen Kleinkunst, die weder langobardischer noch byzantinischer Herkunft sind. Er entwickelt die Hypothese, daß sie aus Ravenna stammten und von und für den Gebrauch dieser orientalisches-ravennatischen Schicht geschaffen worden seien. Der Verfasser, selbst kein Kunsthistoriker, hofft auf eine systematische Untersuchung des Materials von seiten der Fachleute. V. v. F.

A. Guillou, *Régionalisme et indépendance dans l'empire byzantin au VIII<sup>e</sup> siècle. L'exemple de l'Exarchat et de la Pentapole d'Italie* (Istituto storico italiano per il medio evo. *Studi storici*, fasc. 75–76), Roma 1969. – Der Verfasser geht von der Frage aus, welche Faktoren die separatistischen Bewegungen, die während des VII. Jahrhunderts in zahlreichen byzantinischen Randprovinzen ausbrachen und den Zerfall des Reiches beschleunigten, hervorgerufen oder begünstigt haben. Da die Quellenlage für den Exarchat von Italien besonders günstig ist, widmet er diesem eine sozusagen paradigmatische Studie. Im ersten Teil seiner Untersuchung befaßt er sich mit geographischen und demographischen Problemen des Exarchats, im zweiten mit der sozialen Struktur. Er rekonstruiert eine Provinz, die in starkem Maße auf ihre Hauptstadt Ravenna bezogen ist. Eine relativ geschlossene Gesellschaft von geistlichen und weltlichen Grundbesitzern, aus der sowohl der hohe Klerus und die Erzbischöfe, wie auch die kaiserlichen Offiziere und Verwaltungsbeamten hervorgehen, beherrscht die Stadt. Der Reichtum der Kirche, die über reichen Grundbesitz in Sizilien verfügt, und deren Handelsschiffe im Mittelmeer kreuzen, sichert Ravenna eine gewisse wirtschaftliche Autonomie. Die Prosperität des Exarchats hing also an dem